

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 20. April d. J. sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Alfred Zimmermann als Lehrling in die Firma F. E. Fischer, Kommissions- und Großbuchhandlung in Leipzig, eingetreten ist. Bereits am 1. Januar 1907 erhielt Herr Zimmermann infolge seines Fleißes, seiner Umsichtigkeit und Tüchtigkeit Prokura für die Firma. Beim Ausbruch des Weltkriegs mußte auch er zu den Waffen greifen und hat bis Ende 1918 dem Vaterlande treue Dienste geleistet. Herr Zimmermann erfreut sich allenthalben großer Sympathien und ist in den Kreisen, denen er nähergetreten ist, sehr beliebt.

Karl Boyesen †. — Am Osterfonntag ist der langjährige Direktor der Universitätsbibliothek zu Leipzig Herr Geheimer Hofrat Dr. phil. Karl Boyesen im 70. Lebensjahre gestorben. Der Vorbildliche hat die Bibliothek von 1906 bis zum vorigen Jahre in vorbildlicher Weise geleitet und lebte seit 1921 im Ruhestande. Herr Geheimrat Boyesen hat auch dem Börsenverein seine wertvolle Kraft geliehen. Er war 1913 im ersten Verwaltungsrat der Deutschen Büchererei und hatte Sitz und Stimme im geschäftsführenden Ausschuss desselben Instituts, außerdem war er 1915 Mitglied des außerordentlichen Ausschusses für Bibliographie. Von seinen Schriften seien genannt: *De Harpocratonis fontibus* (1876), *Bibliographische Übersicht über die griechischen und lateinischen Autoren 1867—71*, 2 Abteilungen (1879, 1881), *Lexici Segueriani Συραγωγὴ λέξεων χρησίμων inscripti pars prima ex codice Coislin 347. (1891)*, *Josephi opera latine ed. pars VI* (1898), *Das älteste Statutenbuch des kleinen Fürstentums zu Leipzig* (1909).

Max Schulzenstein †. — Am 11. April ist nach kurzem Leiden der Vizepräsident des Oberverwaltungsgerichts a. D. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. jur. Max Schulzenstein in Berlin im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist besonders als Gründer des »Verwaltungs-Archivs« bekannt geworden, dessen Redakteur er 30 Jahre lang gewesen ist. Außerdem war Schulzenstein Mit-herausgeber der »Zeitschrift für deutschen Zivilprozeß und das Verfahren in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit«. Aus seiner sonstigen fruchtbaren und bedeutenden Schriftstellertätigkeit seien erwähnt: *Fragen aus dem preussischen Grundbuchrecht* (1876), *Beiträge zur Lehre vom Pflichtteilsrecht* (1878, 2. Aufl. 1883), *Landgüterrolle in der Provinz Brandenburg* (1883), *Landgüterordnung vom 10. Juli 1883* (1883), *Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875* (1888, 3. Aufl. 1895), *Deutsches Vormundschaftsrecht [mit Köhne]* (1898, 2. Aufl. 1901), *Die Untersuchungs- und die Verhandlungsmaxime* (1913), *Zur Entstehung des Anspruchs auf den Anliegerbeitrag nach § 15 des preussischen Fluchtliniengesetzes* (1917). Schulzenstein hat auch die 3. Auflage von *Dernburgs Vormundschaftsrecht der preussischen Monarchie* herausgegeben (1886).

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine Erinnerung.

In diesen Tagen, wo der Jahresbericht der Berliner Korporation die Erinnerung an »Bubi«, die so erfolgreiche Berliner Herbstschau »Buch und Bild«, wieder auffrischt (Bbl. Nr. 90), wird es erlaubt sein, hier auch noch einmal einen Dichter zu Worte kommen zu lassen, der »Bubi« damals zur Freude aller Interessenten also besungen hat:

B u b i.

Mancher gibt sich viele Mühe
Mit dem lieben Federvieh;
Sei's durch Drucken, durch Verlegen,
Daß man hilft den Geistesdegen,
Sei's, daß, was die Feder schuf,
Man im Sortimentsberuf
Bringet unter's Publikum,
Alles mehrt der Dichter Ruhm!

Leichter ist es ohne Fragen
Sorgen für des Menschen Magen,
Als in schwierigem Bemüh'n
Seine Bildung zu erzieh'n,
Sonderlich in jeß'ger Zeit,
Wo ein neues Seidenkleid
Zum Besuch von Bar und Diele
Mehr entspricht der Sehnsucht Ziele
Als ein Buch von Schiller, Goethe,

Ja, ich fühle Schamesröte,
Als ein Kochbuch, eine Bibel,
Selbst das Kind verschmäht die Bibel,
Lieber ist es Schokoladen,
Unserer edlen Zunft zum Schaden.

Um dem Übelstand zu steuern
Und die Lust am Buch zu neuern,
Muß' man neue Wege finden
Und die besten schnell ergründen.
Nicht genügt es, wenn im Laden
Man den Kunden tut beraten,
Zum Erfolg gehört Taktam,
Sonst wird bald die Börse klamm!

So wurd' der Entschluß gefaßt
Und getätigt ohne Rast,
Eine Ausstellung zu schaffen,
Ganz Berlin sie sollt' begaffen!
Da wo einst das Kunstgewerbe
Heimisch, traten ein als Erbe,
Wenn auch nur für zwanzig Tage,
Deutschlands Buch- und Kunstverlage!

Wochen eifrigen Beratens,
So des Denkens wie des Tatens,
Sollten sichern das Gelingen,
Oft war es ein heißes Ringen.
Doch was man mit »Ernst« begann
Stand nur jeder seinen Mann,
Mußte ja erfolgreich enden,
Viel Zeit war nicht zu verschwenden;
Von den braven Kollegen allen
War keiner auf den »Schnee« gefallen,
Eine »Wohltat« war es für jeden,
Zu hören die klugen und weisen Reden.
Viel halfen uns auch die »Spielmeßers Mädel«,
Nicht zu vergessen der Dr. Paetel,
Besonders am Tag der Eröffnung,
Als er Ebert begrüßte mit Kraft und Schwung.

So stand das, was wir unternommen,
Und jeder Freund am Buch konnt' kommen.
Viel gab es des Guten und Schönen,
Selbst den feinsten Geschmack zu verwöhnen.
Die Presse fand manch' freundlich Wort;
»Bubi« wurde schnell der Ort,
Wo Tausende sich zusammenfanden
(Dabei natürlich auch Bücher verschwanden!),
Doch nicht nur auf diesen heimlichen Wegen
Ist zum Besitzen der Wunsch sich regen;
Gekauft wurde auch mit Freude und Lust,
Sodas uns schwoll mit Stolz die Brust!

Wenn wir nun heut' unser Werk beschaun,
Rückblickend, so wächst in uns das Vertraun,
Daß das, was geglikt beim ersten Versuch,
Auch künftig wird sein ein Erfolg für das »Buch«.
Und alle, die ihm ihr Leben weih'n,
»Bubi« soll stets unsere Lösung sein!

Zu billige Auslandpreise.

Die angesehenste technische amerikanische Zeitschrift *Scientific American* bringt in einem längeren Aufsatz der letzten Nummer (April 1922), in dem einige deutsche Bücher besprochen werden und dem der deutsche Buchdrucker, der den schwierigsten mathematischen leicht und fließend herstellen kann, gelobt wird, auch einen Abschnitt über die deutschen Bücherpreise und über das Steigen des deutschen Valutaanschlags. Der Schluß lautet dann: Wir müssen uns immer vergegenwärtigen, daß der angeführte Preis in Mark sehr niedrig (nicht mehr als Mk. 150.— für jeden der genannten Bände, schön gut gebunden), sodas, wenn jemand diese Bücher wirklich zu besitzen wünscht, er ganz gern fast jede Geldbuße zahlen kann, der deutsche Verleger ihm für das Vorrecht, sie zu kaufen, auferle. Man sieht also, daß die Deutschen noch viel zu ängstlich und zaghaft sind, wenn es gilt, für das, was man liefert, auch nur einigermaßen den Preis zu fordern, der dem gesunkenen Geldwert entspricht.

F. J.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler in Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus).